

Neues Programm für die Jugend

WESERMARSCH/BERLIN. Der Übergang von der Schule in den Beruf ist für viele junge Menschen mit einem großen Hürdenlauf verbunden, gerade auch für junge Menschen mit nur begrenzten Startchancen. Dem wollen jetzt zwei Bundesministerien mit einem gemeinsamen Modellprogramm entgegenwirken: Sie bieten den Kommunen finanzielle Förderung an, die benachteiligten jungen Menschen



Foto kzw

den Weg von der Schule in den Beruf mit Hilfe von gezielten Projekten erleichtern. „Jugend stärken im Quartier“ heißt das neue Programm, auf das die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (Foto) insbesondere in ihrem Wahlkreis aufmerksam machen möchte.

Das Programm „Jugend stärken im Quartier“ wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit erarbeitet und ist seit dieser Woche gestartet worden. Es kombiniert sozialpädagogische Unterstützungsangebote, die entsprechend der Bedarfslage der jungen Menschen ausgestaltet werden können.

190 Millionen Euro eingeplant

Darüber hinaus werden Projekte angeboten, die zur Aufwertung des unmittelbaren Wohnumfeldes und zur Motivation der jungen Menschen beitragen. So sollen sowohl die Perspektiven der jungen Menschen als auch die Nachbarschaften vor Ort gestärkt werden. Nach aktuellem Planungsstand stehen 190 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Sozialf

-Förderperiode 2014 bis 2020 speziell für dieses neue Programm zur Verfügung.

„Ausschließlich örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind antragsberechtigt, die entsprechende Maßnahmen eigenständig durchführen oder freie Träger der Jugendsozialarbeit mit der Umsetzung beauftragen. Damit beschreitet dieses Förderprogramm neue Wege“, erläutert Astrid Grotelüschen. „Ebenfalls neu ist, dass die Kommunen besonders gefördert werden sollen, die von der Zuwanderung aus Mittel- und Osteuropa besonders stark betroffen sind. Für diese Kommunen übernimmt das Bundesfamilienministerium den Großteil der Kosten der Ko-Finanzierung“, sagt die Politikerin.

Chance für die Kommunen

Astrid Grotelüschen sieht dieses Modellprogramm als große Chance für die Kommunen an. „Es ist unser gemeinsames Anliegen, Jugendliche gezielt zu unterstützen und ich weiß, dass es in unserer Region einen großen Förderbedarf gibt. Daher würde ich mich über zahlreiche Bewerbungen aus meinem Wahlkreis freuen“, so die Bundesabgeordnete abschließend.

Nähere Informationen über das neue Modellprogramm sind im Internet zu finden. (kzw)

www.jugend-staerken.de und www.bi-waq.de